

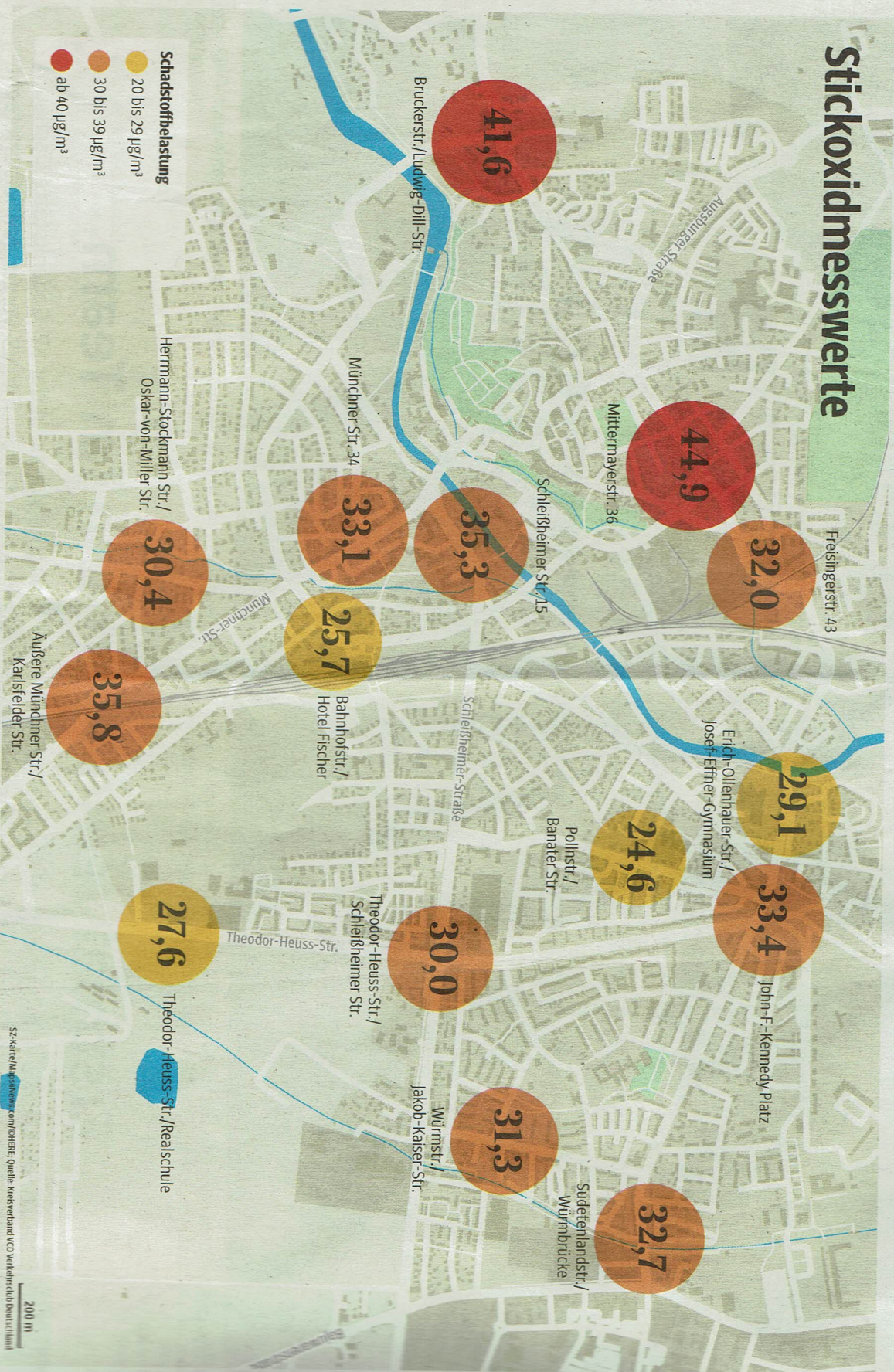
Sticker Pflicht

WEMONTS

Schadstoffe sind
betroffen.
– sie sollen den
schützen. Die
verantwort-
lich. An zwei Stra-
ßen der Stickoxid-
programm pro Ku-
die Schadstoff-
maßstab der Eu-
umheitsgefähr-
tik aber muss
bürger in einem
krank macht.
Volksvertreter

NR. 25, MITTWOCH, 31. JANUAR 2018

Stickoxidmesswerte



Dicke Luft in Dachau

Mehr unti
sz-shop.c



Gutes au

Der Gebraucht
stätte Probe h
zweiter Hand
Dachau, Am H
12 Uhr und vor

www.sz.de/da
www.facebook
www.twitter.c

Redaktion: He
Färbergasse 4
Telefon: (081
Mail: lkr-dad
Anzeigen: (0
Abo-Service

Stits ein/volk

Kritik
geg

Ducha

Dicke Luft in Dachau

Schadstoffmessungen haben ergeben, dass viele Stellen im Stadtgebiet mit Stickoxid hoch belastet sind. Umweltschützer fordern die Kommunalpolitik auf, den innerörtlichen Verkehr zu reduzieren



Die Untersuchungen in der Mittermayerstraße erfolgten mit Messröhrchen, sogenannten Passivsammlern, über einen Zeitraum von fünf Wochen. FOTO: TONI HEIGL

VON BENJAMIN EMOENTS

Dachau – Stickoxide gelten als krebserregend und können Herz-Kreislauf-Erkrankungen hervorrufen. Aktuelle Stickoxidmessungen in Dachau zufolge könnte die Gesundheit der Stadtbewohner somit in Gefahr sein. In der viel befahrenen Mittermayerstraße und an der Kreuzung der Brucker Straße mit der Ludwig-Dill-Straße wurde der für die Gesundheit als kritisch erachtete Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter deutlich überschritten. Ein Bündnis aus Bund Naturschutz (BN), Verkehrsclub Deutschland (VC), Allgemeinem Fahrradclub Deutschland (ADFC), Bündnis für Dachau und Bündnis 90/die Grünen, das die Messungen eigenständig durchgeführt hat, fordert von der Stadt Dachau deshalb eine deutliche Reaktion, um die Schadstoffbelastung in den Griff zu bekommen.

„Es besteht dringender Handlungsbedarf“, betont der Vorsitzende der BN-Kreisgruppe, Roderich Zauscher. Das Thema Stickoxid ist aktueller denn je. In der Landeshauptstadt München werden seit Jahren hohe Stickoxidwerte gemessen. Das Verwaltungsgericht München hat der bayrischen Staatsregierung am Montag nun eine deutliche Ohrfeige verpasst. Der aktuelle Luftreinhalteplan der Stadt sei eine „halbe Larifari-Seite“ und „allgemeines Blabla“, mahnte RichterIn Martina Scherl. Bis Ende Mai muss der Freistaat nun ein tragfähiges Konzept zur Schadstoffreduzierung vorlegen, womöglich inklusive eines Fahrverbots für Dieselfahrzeuge. Im Jahr 2016 war der Stickstoffdioxid-Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter in München an mindestens 13 Stellen überschritten worden, mitunter besonders

zufordern, um die reale Gefahr einschätzen zu können. Die Stadt soll bereits jetzt einen zukunftsfähigen Aktionsplan zur Luftreinhaltung erarbeiten. Das Bündnis ist überzeugt, dass die hohe Stickoxidbelastung dem starken Verkehrsaufkommen im Stadtgebiet geschuldet ist. Es steht die Kommunalpolitik in der Pflicht, den innerörtlichen motorisierten Verkehr zu reduzieren. Als unumgängliche Maßnahmen nennt das Bündnis Verbesserungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), eine deutlich ausgebautere Infrastruktur für Radfahrer- und Fußgänger und eine Abkehr von der geplanten Nord-Ost-Umfahrung Dachaus. Durch sie, darin sind sich alle Bündnispartner einig, würde der Verkehr eher zu- als abnehmen. Die geschätzten Kosten von 30 Millionen Euro, so fordert das Bündnis, sollten lieber in Fahrradspuren und den ÖPNV investiert werden. Zudem wollen die Bündnispartner weiterhin für ein großes Landschaftsschutzgebiet zwischen Dachau und Karlsfeld kämpfen. Für den Frischluftaustausch sei es dringend erforderlich.

„Es hat sich in den konservativen Kreisen immer noch kein fundamentaler ökologischer Wandel durchgesetzt“, sagt Bernhard Sturm vom VCD. Dabei sei die Stickoxidbelastung alles andere als eine „abstrakte Gefahr“, so der Grünen-Kreisrat Roderich Zauscher. Tatsächlich gehen Europäische Umweltbehörden von jährlich rund 10 600 vorzeitigen Todesfällen aufgrund von Stickoxid-Belastung allein in Deutschland aus. Auf die Landeshauptstadt München heruntergebrochen dürfte es sich dort um einige Hundert Todesopfer handeln. „Ein Teil davon“, vermutet Naturschützer Zauscher, „könnte aus Dachau und Karlsfeld stammen.“ **► Kommentar**

20 Mikrogramm pro Kubikmeter. An sämtlichen 15 Messstellen in Dachau lag der Wert über dieser Empfehlung. Der bereits für Vegetation und Ökosystem als kritische erachtete Grenzwert von 30 Mikrogramm wurde an elf Punkten erreicht oder erheblich überschritten. Folglich kommt dem Bündnis zu dem Schluss: „Die Stickoxidbelastung im gesamten Stadtgebiet Dachau ist erschreckend hoch.“

Das Bündnis fordert deshalb die Stadt Dachau auf, beim zuständigen Landesamt für Umweltschutz, kurz LfU, flächendeckende und verbindliche Jahresmessungen der Stickoxidwerte im Stadtgebiet ein-

zu führen, um die reale Gefahr einschätzen zu können. Die Stadt soll bereits jetzt einen zukunftsfähigen Aktionsplan zur Luftreinhaltung erarbeiten. Das Bündnis ist überzeugt, dass die hohe Stickoxidbelastung dem starken Verkehrsaufkommen im Stadtgebiet geschuldet ist. Es steht die Kommunalpolitik in der Pflicht, den innerörtlichen motorisierten Verkehr zu reduzieren. Als unumgängliche Maßnahmen nennt das Bündnis Verbesserungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), eine deutlich ausgebautere Infrastruktur für Radfahrer- und Fußgänger und eine Abkehr von der geplanten Nord-Ost-Umfahrung Dachaus. Durch sie, darin sind sich alle Bündnispartner einig, würde der Verkehr eher zu- als abnehmen. Die geschätzten Kosten von 30 Millionen Euro, so fordert das Bündnis, sollten lieber in Fahrradspuren und den ÖPNV investiert werden. Zudem wollen die Bündnispartner weiterhin für ein großes Landschaftsschutzgebiet zwischen Dachau und Karlsfeld kämpfen. Für den Frischluftaustausch sei es dringend erforderlich.

zu führen, um die reale Gefahr einschätzen zu können. Die Stadt soll bereits jetzt einen zukunftsfähigen Aktionsplan zur Luftreinhaltung erarbeiten. Das Bündnis ist überzeugt, dass die hohe Stickoxidbelastung dem starken Verkehrsaufkommen im Stadtgebiet geschuldet ist. Es steht die Kommunalpolitik in der Pflicht, den innerörtlichen motorisierten Verkehr zu reduzieren. Als unumgängliche Maßnahmen nennt das Bündnis Verbesserungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), eine deutlich ausgebautere Infrastruktur für Radfahrer- und Fußgänger und eine Abkehr von der geplanten Nord-Ost-Umfahrung Dachaus. Durch sie, darin sind sich alle Bündnispartner einig, würde der Verkehr eher zu- als abnehmen. Die geschätzten Kosten von 30 Millionen Euro, so fordert das Bündnis, sollten lieber in Fahrradspuren und den ÖPNV investiert werden. Zudem wollen die Bündnispartner weiterhin für ein großes Landschaftsschutzgebiet zwischen Dachau und Karlsfeld kämpfen. Für den Frischluftaustausch sei es dringend erforderlich.

Mobilfunk

Netz verbessern

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Christian Schulz hat die Bundesregierung aufgefordert, die Mobilfunknetze in ländlichen Gebieten zu verbessern. Er fordert eine Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für neue Masten und eine Erhöhung der Kapazität der bestehenden Netze.

Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, die Mobilfunknetze in ländlichen Gebieten zu verbessern. Sie wird die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Netzqualität zu erhöhen und die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

Phosphor aus der Asche

Die Asche aus Kohlekraftwerken enthält wertvolle Phosphorverbindungen, die für die Düngemittelherstellung genutzt werden können. Forscher haben nun eine Methode entwickelt, um diesen Phosphor effizient zu gewinnen.

Mehr unter sz-shop.de | Seien Sie anspruchsvoll. Süddeutsche Zeitung

SCHADSTOFFBELASTUNG

Die Politiker sind in der Pflicht

VON BENJAMIN EMONTS

Grenzwerte für Schadstoffe sind keine überflüssigen bürokratischen Auswüchse – sie sollen den Menschen vor Krankheiten schützen. Die Stadt Dachau muss insofern Verantwortungsbewusstsein zeigen. An zwei Straßen im Stadtgebiet wurde der Stickoxid-Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter überschritten; die Schadstoffbelastung ist nach dem Maßstab der Europäischen Union gesundheitsgefährdend. Die Kommunalpolitik aber muss dafür sorgen, dass die Bürger in einem Klima leben, das sie nicht krank macht. Auch dafür wurden die Volksvertreter schließlich gewählt.

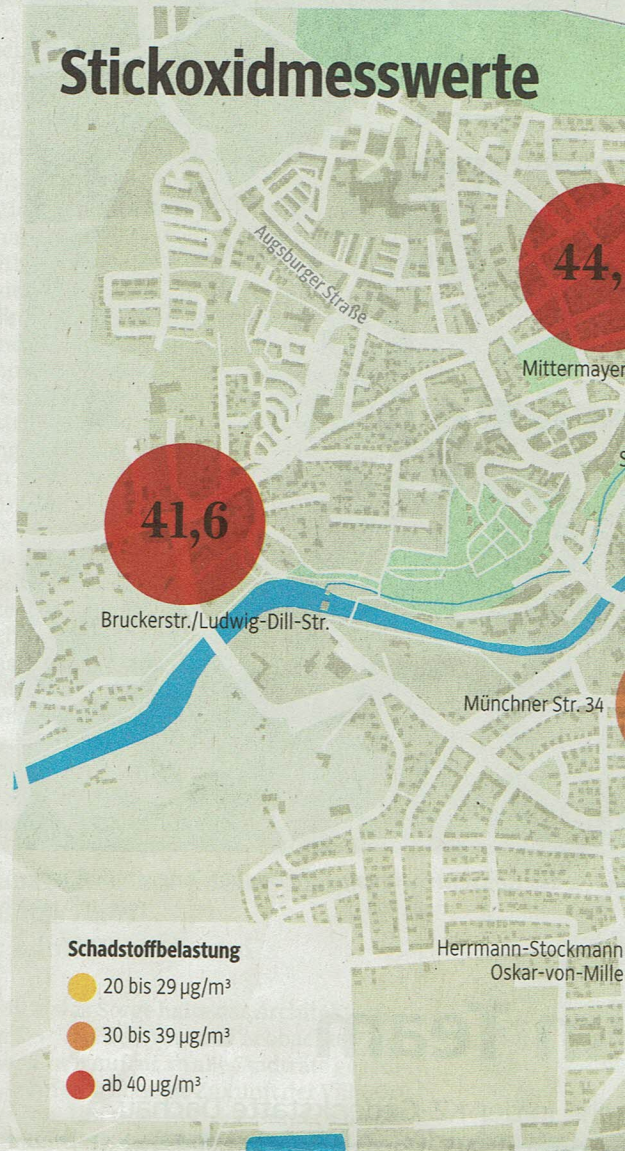
Sie müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit zunehmend Menschen vom Auto, das den Großteil der Stickoxide verbreitet, auf das Fahrrad oder die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen. Radfahren in der Stadt muss deutlich sicherer und bequemer werden, indem man neue Wege und Radspuren einrichtet. Weniger Parkplätze im Stadtgebiet, das haben Studien erwiesen, könnten auch zu weniger Verkehr führen. Die Bevorzugung der Autofahrer im Straßenverkehr muss endgültig ein Ende haben – zugunsten von Gesundheit und Umwelt.

Es sollte obendrein die Pflicht einer Stadt sein, ihre Bürger zu informieren, welcher Schadstoffbelastung sie ausgesetzt sind. Dass sich zur Messung der Schadstoffwerte ein privates Bündnis versammeln muss, welches das Projekt aus eigener Tasche finanziert, ist beschämend. Die Stadt muss nun der Forderung des Bündnisses nachkommen und beim Landesamt für Umweltschutz verbindliche Messungen einfordern. Ein zukunftsweisendes Konzept, wie man künftig die Schadstoffbelastung reduzieren kann, ist in Dachau und erst recht in München längst überfällig. Das sind die Politiker der Gesundheit der Bürger schuldig.

Schrodi Mitglied des Finanzausschusses

er Bürgern die Möglichkeit, sich in die Un- für Standard geschätzt ist. Es steht die

Stickoxidmesswerte



Die Schadstoffmessungen haben belastet sind. Umweltschützer fordern

VON BENJAMIN EMONTS

Dachau – Stickoxide gelten als krebserregend und können Herz-Kreislauf-Erkrankungen hervorrufen. Aktuelle Stickoxidmessungen in Dachau zufolge könnte die

